

Eine neue Art, an die Menschen heranzukommen, indem man ihnen gewisse Gedanken vorlegt, zu denen sie Stellung nehmen müssen. Was von vielen Sprichwörtern gilt, daß sie nur die halbe Wahrheit enthalten, trifft wohl auch hier zu: oft könnte man mit demselben Recht auch das Gegenteil behaupten. Ist das wirklich richtig: „Freundlichkeit, die geflissentlich etwas übersieht, beleidigt um so mehr“? Manches scheint mehr eines geistreichen Wortspiels wegen niedergeschrieben zu sein als wegen eines wirklich tiefen Gedankens. Oft finden sich unzulässige Verallgemeinerungen wie etwa: „Nicht aus Entscheidung, sondern aus Korpisgeist ist man ungläubig, man will kein Spielverderber sein.“

Gewiß findet sich unter den Glossen, so möchte ich sie lieber bezeichnen statt Aphorismen, auch manche gute Beobachtung, wie: „Große Menschen, Stars und Verbrecher, erfreuen sich der gleichen journalistischen Publizität. Wer will es da der Jugend verargen, daß auch sie nicht unterscheiden kann?“ Einige Vergleiche und Neubildungen erregen die Aufmerksamkeit, wie Zündschlüssel- und Sternschnuppenchristen; manche Vergleiche scheinen recht passend, etwa das Warten auf die Ewigkeit wie das Warten im Vorzimmer eines Arztes, wobei man sich durch Illustrierte hinwegzuhelfen sucht; bisweilen freilich ist der Vergleichspunkt nicht so leicht herauszufinden: Beichte ist die Ankunft der Herrschers unter Rebellen.

Das eine erreicht der Verfasser sicherlich, wie die angeführten Beispiele erkennen lassen, daß der aufmerksame Leser sich zum Nachdenken, zur Auseinandersetzung, bisweilen auch zum Widerspruch gezwungen sieht.

Linz a. d. D.

Adolf Buder S. J.

Entscheiden wird deine Redekunst. Von Dr. W. R. Muckenschnabel. (106.) Hagen-Haspe/Westf. 1959, Soennecken, Abt. Verlag. Auslieferung für Österreich: Wien XIII, Trauttmansdorffgasse 17.

Eine interessante Anweisung für Redner aller Art, ganz anders aufgebaut als unsere landläufigen Rhetorikbücher. Schon der Titel, die beigelegten Zeichnungen und die Kapitelüberschriften (wie etwa: Das Herz in der Hose, Vom Geplapper zur Rede, Der langen Rede kurzer Sinn u. ä.) deuten darauf hin, daß der Autor originell zu sein sich bemüht. Anschaulich zeigt er an konkreten Beispielen die Mannigfaltigkeit und den Reichtum der deutschen Sprache an Ausdrucksmöglichkeiten und gibt praktische Ratschläge: Training mit dem Tonband, richtiges Atmen... Die Darstellung ist knapp gehalten, darum kann auch ein großer Stoff untergebracht werden, mehr schlagwortartig; oft werden nur Dispositionspunkte gegeben und kurz ausgeführt mit einprägsamen Muster- und langweiligen Abschreckungsbeispielen. Zahlreiche, sorgfältig ausgewählte Zitate alter und neuer Schriftsteller, Redner, Philosophen, Politiker und Dichter sollen die Richtigkeit der Ausführungen bestätigen. Für Redner aller Art geschrieben, berücksichtigen die Ausführungen doch auch ausdrücklich die geistlichen Redner, wenn zum Beispiel ihre Bedeutung geschildert wird: Die geistliche Rede gestaltete eine neue Welt und zerstörte selbst die Übermacht heidnischer Reiche, sie prangerte furchtlos Mißstände an und formte Menschenschicksale wie die ihrer Zeit; so formten die Begabten der Rede das Reich Gottes auf Erden bis in unsere Tage. Der Verfasser belegt seine Behauptungen mit bekannten Namen wie Augustinus, Hieronymus, Bernhard, Savonarola, Luther, Sonnenschein, Lombardi, Leppich. Eine treffende Beobachtung: manches Ziel wurde nicht erreicht, weil die Zuhörer schon auf glühenden Kohlen saßen.

Linz a. d. D.

Adolf Buder S. J.

Eigentümer und Herausgeber: Die Professoren der Phil.-theol. Diözesanlehranstalt in Linz. — Verantwortlicher Redakteur: Dr. Maximilian Hollnsteiner, Linz, Harrachstraße 7. — Verlag und Druck: OÖ. Landesverlag, Linz, Landstraße 41. — Printed in Austria.

Alois Dobretsberger

Seit 1860

DAS FÜHRENDE KLEIDERHAUS IN LINZ, LANDSTRASSE 23